



Konzeption zur Prävention (Kurzfassung)

Stand: 30.06.2014

1. Bezug des Konzeptes zum Schulprogramm

- Wir vermitteln grundlegende Kompetenzen für Studium und Beruf (Leitsatz 1)
- Wir fördern die Entwicklung der individuellen Persönlichkeit und stärken deren Eigenverantwortlichkeit (Leitsatz 2)
- Wir fördern die soziale Kompetenz (Leitsatz 3)
- Wir sorgen gemeinsam für eine gute Lernatmosphäre und schaffen leistungsfördernde Arbeitsbedingungen
- Wir pflegen eine faire und respektvolle Zusammenarbeit und eine offene und transparente Kommunikation (Leitsatz 7)
- Wir kooperieren mit verschiedenen Bildungspartnern in der Region (Leitsatz 8)

2. Implementierung des Konzeptes

Maßnahme	Verantwortlicher	Adressat	Zeitpunkt der Durchführung	Kosten der Veranstaltung
Koordination und Fortschreibung	Präventionsbeauftragter	Eltern, Schüler, Lehrer	Nach Bedarf	ohne Kosten
Zusammenstellung der 5. Klassen	Koordinatorin, Beauftragter für die Zusammenarbeit mit den Grundschulen	Eltern, zukünftige Schüler	Nach der Anmeldung am AGQ	ohne Kosten
Training des Lebens und Arbeitens in einer Gruppe während der Kennenlertage und in Verfügungsstunden (Klassen im 5. Jg.)	Klassenlehrer, Stellvertreter, Mediatoren	Schüler der jeweiligen Klasse	festgelegter Termin der Kennenlertage; kontinuierlich	ohne Kosten
Präventionstraining zur Schuldenprävention und zum Cyber-Mobbing im 6. Schuljahrgang	Präventionsbeauftragter organisiert, Mediatoren der Diakonie oder Caritas im LKOS führen durch	Schüler der jeweiligen Klasse	Erstes Halbjahr im Schuljahr	ohne Kosten
Fachunterricht Religion, Politik, Biologie im 7. und 8. Schuljahrgang	Fachlehrer	Schüler der jeweiligen Klasse	Gemäß KC, CV bzw. RRL	ohne Kosten
Alkoholprävention im 8. Schuljahrgang (z.B. Theaterstück „Flasche leer“)	Koordinatorin organisiert; Durchführung: Schauspielkollektiv Lüneburg bzw. Kinder- und Jugendtheater Osnabrück.	Schüler des Jahrgangs 8	Erstes Halbjahr (Herbst)	ca. 6,00 € pro Schüler
Gewaltprävention/Zivilcourage/ Rechtsradikalismus im 9. und 10. Schuljahrgang (z.B. Theaterstück „Der Kick“)	Koordinatorin organisiert, Durchführung: Schauspielkollektiv Lüneburg bzw. Kinder- und Jugendtheater Osnabrück, Fachlehrer	Schüler der Jahrgänge 9 und 10	Erstes oder zweites Halbjahr	ca. 6,00 € pro Schüler
Fachunterricht Religion, Politik, Biologie im 9. und 10. Schuljahrgang	Fachlehrer	Schüler der jeweiligen Klassen	Gemäß KC, CV bzw. RRL	ohne Kosten
Verkehrssicherheitstage im Jg. 5 und in der Sek. II	Mobilitätsbeauftragte	Schüler des Jg. 5 bzw. 11/12	Jeweils zu Beginn des Schuljahres	ohne Kosten

Anmerkung zur Finanzierung:

Der Schulelternrat schlägt Folgendes zur nachhaltigen Finanzierung der Veranstaltungen mit externen Kooperationspartnern vor:

- a) die Schüler bzw. ihre Eltern kommen für die relativ geringen Kosten, die pro Person für die Veranstaltungen externer Kooperationspartner entstehen, selbst auf.
- b) das Einwerben von Finanzierungszuschüssen (z.B. beim Präventionsrat der Stadt, bei Stiftungen) wird positiv bewertet, das Zustandekommen der kostenpflichtigen Veranstaltungen darf aber nicht von solchen Mitteln abhängig gemacht werden.

3 Bezug des Konzeptes zu schuleigenen Arbeitsplänen

Vgl. Angaben zum Zeitpunkt der Durchführung

4. Bezug des Konzeptes zu anderen Konzepten

Schulfahrten, Projektarbeit, Studien- und Berufsorientierung

Das Präventionskonzept des AGQ (Langfassung, Stand: Juni 2014)

Unter Prävention wird in diesem Konzept die Stärkung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Förderung von Lebenskompetenz verstanden. Ebenso zählt zur Prävention die Unterstützung der Erzieher wie Eltern und Lehrkräfte.

Aus diesem Kontext ergeben sich drei Schwerpunkte für präventive Maßnahmen im schulischen Alltag:

- Ich-Stärkung und Beziehungsfähigkeit fördern
- Bedürfnisse äußern und Gefühle wahrnehmen lassen
- Konflikte wahrnehmen und austragen

Prävention ist zwar eine originäre Aufgabe des Elternhauses, gehört aber auch unbestreitbar zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, weil die Schüler als Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene einen erheblichen Teil ihrer Lebenszeit dort verbringen und weil Schule den persönlichen Entwicklungs- und Reifungsprozess junger Menschen begleitet und deutlich beeinflusst.

Prävention kann nicht trennscharf einzelnen Fächern zugeordnet werden und ist demnach vom Ansatz her ein fächer übergreifendes Anliegen. Deshalb werden entsprechende Kompetenzen nicht nur im Fachunterricht, sondern auch in Projekten, in Arbeitsgemeinschaften oder ähnlichen Veranstaltungen vermittelt. Das angestrebte Ziel besteht darin, Rahmenbedingungen für einen sinnvollen Lebensentwurf in unserer Gesellschaft zu schaffen.

Prävention stärkt die Identifikation mit der Schule, weil in einer gewaltarmen Institution ein günstiges Klima für das Zusammenleben und das Zusammenarbeiten entsteht.

Nach den bisherigen Erfahrungen wird Prävention besonders wirksam, wenn sie zu einem frühen Zeitpunkt einsetzt, lange bevor sich abhängiges oder unerwünschtes Verhalten manifestiert.

Von großer Bedeutung ist außerdem, dass nicht defizitorientiert Fehlverhalten in den Blick genommen wird, sondern die Gesamtpersönlichkeit der Heranwachsenden im Fokus steht als starke, bindungsfähige Person, die ihre Bedürfnisse äußern und Konflikte austragen kann. Nur gestärkte Kinder und Jugendliche sind in der Lage, „Nein“ zu sagen.

Das hier vorgestellte Präventionskonzept regelt die Maßnahmen für die Klassen 5 bis 10 am Artland-Gymnasium verbindlich. Das Konzept ist in seinen Grundzügen das Ergebnis der vorbereitenden Arbeit eines Ausschusses, das in der Praxis erprobt, ergänzt, bei Bedarf modifiziert und regelmäßig fortgeschrieben wird.

In den Jahrgängen 5 und 6

Die Gelenkstelle im Schulsystem, die den Übergang der Schüler von der Grundschule zum Gymnasium vermittelt, erfordert ein hohes Maß an pädagogischer Sensibilität. Mit Bedacht müssen die fünften Klassen zusammengestellt werden, damit die Bildung einer sozialen Gruppe möglichst effektiv vonstatten gehen kann.

Auf den „Kennenlertagen“ (zu Beginn der Schuljahrgangsstufe 5) und in den Verfügungsstunden der Klassenlehrer geht es im Kontext dieses Konzeptes um die folgenden Aspekte: Ich-Stärkung, Leben und Arbeiten in einer Gruppe, mit Freude und Enttäuschung leben und Konflikte konstruktiv bewältigen.

Die Zuständigkeit für die Zusammenstellung der fünften Klassen liegt bei der zuständigen Koordinatorin und dem Beauftragten für die Grundschulen; für die übrigen Maßnahmen bei den Klassenlehrern und den Stellvertretern.

Materialien für das soziale Training zur Bildung effektiver Klassengruppen stellt der Beratungslehrer auf Wunsch bereit.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt bei der Prävention gegen Cyber-Mobbing (Handy-Mobbing) und bei der Schuldenprävention. In Kooperation mit der Caritas werden Trainings in der sechsten Jahrgangsstufe durchgeführt, die je Klasse eine Doppelstunde umfassen. Für unsere Schule entstehen keine Kosten, da dem Kooperationspartner die erforderlichen Mittel vom Schulträger bereit gestellt werden.

In den Jahrgängen 7 und 8 ...

... führen die Fächer Religion und Politik die Aspekte der Selbstkompetenz und der sozialen Kompetenz mit Themen wie „Auf dem Weg zur eigenen Identität“, „Umgang mit Gruppendruck“, „Verantwortung für das eigene Leben“ weiter. Auf dieser Altersstufe behandelt die Biologie die Suchtproblematik am Beispiel des Nikotin- und Alkoholkonsums. Dazu bildet die Teilnahme der Klassen am jährlich wiederkehrenden Wettbewerb „Be smart, don't start“ eine sinnvolle Ergänzung zum Thema Nikotinabhängigkeit. Die Droge Alkohol wird jährlich wiederkehrend in einem Theaterstück „Flasche leer“ thematisiert. Dazu konnte das Schauspielkollektiv Lüneburg als Kooperationspartner gewonnen werden. Die Theatertruppe führt nicht nur das Stück auf, sondern arbeitet in einer anschließenden Gesprächsrunde das Gesehene und auch bisherige Erfahrungen der Jugendlichen zum Alkoholismus auf. Als Alternative für das Lüneburger Schauspielkollektiv kommt das Kinder- und Jugendtheater Osnabrück infrage.

Die Zuständigkeiten liegen bei den Fachlehrern der genannten Fächer, die sich verbindlich nach den schuleigenen Lehrplänen richten müssen. Für die Organisation der Wettbewerbsteilnahme ist der Beratungslehrer zuständig; die Aufführung des Theaterstücks wird gemeinsam von der zuständigen Koordinatorin und dem Beratungslehrer organisatorisch vorbereitet.

Am AGQ arbeiten zwei Lehrerkollegen, die Schüler des 7. und 8. Jahrgangs zu Konfliktlotsen ausbilden können. Das Training wird von den beiden geschulten Mediatoren in AG-Form durchgeführt, sofern Interesse bei den Schülern besteht.

In den Jahrgängen 9 und 10 ...

... tauchen im Sinne eines Spiralcurriculums Selbstkompetenz und soziale Kompetenz bzw. Konfliktkompetenz in verschiedenen Fächern wieder auf und werden dort altersangemessen inhaltlich erweitert. In verschiedenen Fächern (Biologie, Politik und Religion) wird mit sehr unterschiedlichen Herangehensweisen das Ziel des verantwortungsbewussten Umgangs mit dem eigenen Körper und der eigenen Gesundheit verfolgt. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, zu legalen und illegalen Suchtstoffen nein zu sagen. In Kooperation mit der Suchtberatung der Diakonie in der Neustadt gelingt es, ehemalige Alkohol- oder auch Drogenabhängige in den Unterricht einzuladen und über ihren Leidensweg von Sucht und Therapie berichten zu lassen. Im Fach Politik können externe Beratungsstellen aufgesucht werden.

Mit dem Theaterstück „Der Kick“ wird die Thematik der Gewaltprävention um die Aspekte politisch motivierte Gewalt, Zivilcourage, Rechtsradikalismus wenn möglich im neunten Schuljahrgang ergänzt. Kooperationspartner ist auch hier das Schauspielkollektiv Lüneburg oder alternativ das Kinder- und Jugendtheater Osnabrück.

Weitere Kooperationen mit entsprechenden Einrichtungen in der Kommune (z.B. mit der Polizeidienststelle, mit dem Präventionsrat der Stadt oder dem Christlichen Krankenhaus) ergänzen und vertiefen die Arbeit im Unterricht.

Die Zuständigkeiten liegen bei den Fachlehrern der genannten Fächer, die sich verbindlich nach den schuleigenen Lehrplänen richten müssen. Weiterhin sind der Beratungslehrer und die zuständigen Koordinatorin verantwortlich für die Umsetzung der Präventionsmaßnahmen.

Die Kosten der Veranstaltungen außerschulischer Kooperationspartner im Bereich Prävention werden von den Schülern bzw. ihren Eltern getragen. Mit der entsprechenden Empfehlung des Schulleiterrates vom Sommer 2012 wurde diese Form der Finanzierung gebilligt. Das Zustandekommen der kostenpflichtigen Veranstaltungen darf nach der Überzeugung des Elternrates nicht vom Einwerben von Zuschüssen z.B. bei Stiftungen oder beim Präventionsrat abhängig gemacht werden.